

Der fünfte Teil der fortgeführten Vortragsreihe zur Baukultur in Marl widmet sich den Themen der Stadtentwicklung und Bautypen. Drei spannende Vorträge illustrieren mit den Architekten Van den Broek & Bakema, wie Marl geprägt wurde. Die „Neue Stadt Wulfen“ zeigt eine Zukunft im Grünen, wie man sie sich 1960 vorstellte. Ein weiterer Vortrag widmet sich Otto Bartnings Architektur und der Marler Erlöserkirche.

In der Vortragsreihe soll es nicht nur um die räumliche und strukturelle Gesamtentwicklung der Stadt Marl gehen, sondern es sollen auch, unter Berücksichtigung aktueller Bedürfnisse der Stadtbevölkerung, Potenziale in einer gesamtgesellschaftlichen Gestaltung der Stadt untersucht werden.

Veranstaltungsort

die insel VHS
Wiesenstraße 22, 45770 Marl
Raum P1

Entgeltfrei.

Um Anmeldung wird gebeten unter 02365 / 50356699
oder www.vhs-marl.de

»Baukultur in Marl« wird vom Skulpturenmuseum und der insel VHS
in Kooperation mit dem Initiative ruhrmoderne e.V. organisiert.



© Michael Rasche

Van den Broek & Bakema Niederländische Architekten für Marl

MITTWOCH // 4. DEZEMBER // 18.30 BIS 20 UHR
V.-PROF. DR. ALEXANDRA APFELBAUM

Anfang der 1960er-Jahre bauten eine ganze Reihe von Kommunen neue Rathäuser und ausgerechnet Marl hatte dabei als „architektonischer Ausdruck einer demokratischen Gemeinschaft“ mit seinem kommunalen Verwaltungsneubau der Architekten und Städtebauer Jo van den Broek und Jaap Bakema eine Vorbildwirkung. Der Vortrag widmet sich dem Werk der beiden niederländischen Strukturalisten und ordnet dabei das Rathaus nicht nur werkgeschichtlich, sondern auch in das zeitgenössische Architekturgeschehen ein und ermöglicht so neue Perspektiven auf den viel diskutierten und aktuell sanierten Bau.

V.-PROF. DR. ALEXANDRA APFELBAUM

ist freiberufliche Kunst- und Architekturhistorikerin. Seit 2018 hat sie die Vertretungsprofessur für Geschichte und Theorie von Architektur und Stadt an der Fachhochschule Dortmund inne. Sie ist zudem Mitbegründerin und Vorstandsvorsitzende der Initiative ruhrmoderne e.V.

Ihr Schwerpunkt sind Forschungen zu den Schnittstellen von Architektur und Kunst des 20. Jahrhunderts mit Fokus auf Nordrhein-Westfalen und die Nachkriegszeit. Außerdem kuratierte und veröffentlichte sie zahlreiche Ausstellungen und Publikationen zu Architekt*innen und ihrem Werk.



© PHOT

© Michael Rasche



bau kultur

in marl





© Yasemin Utku

Die „Neue Stadt Wulfen“ – Zukunft im Grünen

MITTWOCH // 18. SEPTEMBER // 18.30 BIS 20 UHR
PROF. DIPL.-ING. YASEMIN UTKU

Die „Neue Stadt Wulfen“, geplant ab den 1960er Jahren, ist ein anschauliches Beispiel für die neuen städtebaulichen Konzepte in den Nachkriegsjahren im Ruhrgebiet – gepaart mit experimentellem Wohnungsbau. Diese Modellstadt auf der grünen Wiese – heute ein Stadtteil von Dorsten (Wulfen-Barkenberg) – sollte 50.000 Menschen ein Zuhause bieten und sichtbarer Ausdruck einer neuen Industriegesellschaft sein.

Heute leben 13.000 Menschen in Wulfen-Barkenberg, was eher einer großen Siedlung entspricht als einer Stadt. Dennoch stellen die Ideen für die Neue Stadt Wulfen bis heute ein besonderes Beispiel für die Nachkriegsmoderne im Ruhrgebiet dar.

PROF. DIPL.-ING.
YASEMIN UTKU

Stadtplanerin und Architektin. Professorin für Städtebau und Planungspraxis an der TH Köln, Fakultät für Architektur, und Mitinhaberin des Planungsbüros STADTGUUT in Bochum. Gründungsmitglied der Initiative ruhrmoderne e.V. und der initiative.umbau in Köln. Schwerpunkte ihrer Tätigkeit liegen neben der Auseinandersetzung mit Bauten und Anlagen der Nachkriegsmoderne in NRW in der bestandsorientierten Weiterentwicklung von Stadträumen und Quartieren sowie Teilhabe- und Partizipationsformaten in der Stadtentwicklung.



© privat

Notkirche, Typenkirche, Diasporakirche – Die Marler Erlöserkirche und Otto Bartnings Architektur

MITTWOCH // 13. NOVEMBER // 18.30 BIS 20 UHR
DR. HANS H. HANKE

Die 1957 fertiggestellte Erlöserkirche in Marl-Brassert ist der letzte verwirklichte Kirchenbau des berühmten Architekten Otto Bartning (1883 – 1959). Der Entwurf des sehr individuell und innovativ gestalteten evangelischen Kirchengebäudes basiert auf pragmatischen Überlegungen und religiösen Überzeugungen Otto Bartnings. Er hat mit seinen Theorien den gesamten evangelischen Kirchenbau der Nachkriegszeit beeinflusst. Sehr bekannt sind Bartnings sogenannte Notkirchen, die trotz ihrer typisierten Grundrüste in 43 unterschiedlichen Formen errichtet wurden. Weniger bekannt sind seine frühen evangelischen Diasporakirchen in den überwiegend katholischen Donauländern. Wie, warum oder ob überhaupt sich all das in der zwar denkmalgeschützten, aber entwidmeten Erlöserkirche widerspiegelt, soll Thema des Vortrags sein.



© privat

DR. HANS H. HANKE

Historiker und Denkmalpfleger, war 1992 bis 2022 wissenschaftlicher Referent der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen. Er nimmt seit 1995 einen Lehrauftrag am Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum wahr. Er ist Autor zahlreicher Publikationen über Architektur und Städtebau im Ruhrgebiet.



© Hanke